

Alternativen zum Jammern und Wehklagen

"Bremer Initiative Aktive Bürgerstadt" startet ihr erstes großes Projekt / Konkrete Ideen zum Leben in Bremen sind gefragt

Von unserem Redakteur
Peter Voith

BREMEN. Wer jetzt auf die Internetadresse www.buergerforum.bremen.de klickt, sieht - nichts. Aber das wird sich in den nächsten Tagen ändern. Dann sollen Bürger hier, und zwar möglichst zu Hauf, Vorschläge machen können und die einfache Frage beantworten: "Wie wollen wir in Bremen leben?" So nennt sich das erste große Projekt der "Bremer Initiative Aktive Bürgerstadt" (BIAB), das am Montag, 29. Mai, an den Start gehen soll. In der Initiative haben sich etliche Organisationen zusammengefunden, unter anderem der DGB, das DRK, der Landessportbund, das Netzwerk Selbsthilfe, Bremer Bürgervereine, die Volkshochschule und viele mehr. Die Geschäftsführung liegt in den Händen der Arbeitnehmerkammer und der Bürgerstiftung Bremen, deren Vorsitzender WESER-KURIER-Chefredakteur Volker Weise ist. Worum es bei dem Projekt geht, umreißt der Ex-Sozialstaatsrat und Motor der Bürgerstiftung, Hans-Christoph Hoppensack, so: "Es geht um Alternativen zum Jammern und Wehklagen. Wir wollen ein Bürgerprojekt zur Zukunft unserer Stadt erfinden." Was das konkret bedeuten kann, steht in einem Flyer, der in diesen Tagen in Bürgerhäusern, Ortsämtern, Kirchen, Sportvereinen, Bibliotheken und auch im Pressehaus an der Martinistraße ausgelegt wird: Bürger sollen etwa Vorschläge machen, wo ein nicht genutzter Parkplatz etwa in einen Spielplatz umgewandelt werden kann, wo eine zusätzliche Straßenbeleuchtung das Sicherheitsgefühl erhöhen könnte, wo selten genutzte Tennisplätze etwa für den Schulsport angeboten werden könnten, wo ein Café die Attraktivität eines Wohnquartiers steigern könnte, wo Sitzbänke aufgestellt werden könnten und so weiter. Hoppensack hofft auf rege Beteiligung, denn: "Bürger sind zwar keine Polit-Profis, aber Profis in Sachen

Lebensbewältigung. Sie wissen, wo der Schuh drückt und was man besser machen könnte, denn sie kennen sich aus in ihrer Stadt und ihrem Stadtteil." Die hoffentlich zahlreichen Verbesserungsvorschläge für eine lebenswerte Stadt werden bis zum Oktober gesammelt. Dann, so Hoppensack, werden die Anregungen zu einer Dokumentation zusammengefasst und an den Senat, die Bürgerschaft und die Beiräte weitergereicht. Hoppensack: "Dabei hoffen wir, dass diese den Wert des Schatzes erkennen und für ihre politische Arbeit übernehmen." Das ist nicht unwahrscheinlich, denn die Bürger sind außer zu Vorschlägen auch dazu aufgerufen, sich über die Finanzierung ihrer Ideen Gedanken zu machen. Die einzige Vorgabe der Organisatoren dazu: "Bitte möglichst konkret und nicht über neue Schulden.".Die Auftaktveranstaltung der BIAB findet am Montag, 29. Mai, um 19.30 Uhr im Kultursaal der Arbeitnehmerkammer, Bürgerstraße 1, statt. Durch das Programm führt - auch kabarettistisch - die Hostess Traute Backhaus von der Pago Tours GbR.

WESER-KURIER 22.5.2006